

Vorbemerkung

Die Stadt Fürth verleiht einmal jährlich den Louis-Kissinger-Preis. Die Lenkungsgruppe Louis-Kissinger-Preis beschließt über die Konzeption und Preiskriterien, die Zusammensetzung der Jury und wirkt bei der Durchführung der Verleihungsveranstaltung auch aktiv mit.

Der Louis-Kissinger-Preis

„Er war seinen Schülern die Verkörperung von Güte, Klugheit und Toleranz in Verbindung mit Leistungsbereitschaft und klarer pädagogischer Zielsetzung.“

(Zitat StD a.D. Dr. Gerhard Schmeißer aus:
Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des
Helene-Lange-Gymnasiums)

Mit dem Louis-Kissinger-Preis sollen hoch engagierte Pädagoginnen und Pädagogen aller Schularten in der Stadt Fürth ausgezeichnet werden, die mit ihrer herausragenden Arbeit an die Werte anknüpfen, die dem Fürther Lehrer Louis Kissinger während seiner Tätigkeit (1919-1938) an der Handelsschule und dem Mädchenlyzeum, dem heutigen Helene-Lange-Gymnasium, Maxime seiner erzieherischen Arbeit waren und damit eine besondere Vorbildfunktion für ihre Schülerinnen und Schüler, aber auch für andere Lehrkräfte verkörpern.

Auf der Basis der Bayerischen Verfassung sind hier Lehrkräfte gemeint, die neben der Vermittlung von Wissen und Können im Sinne eines gelebten Humanismus und im Geiste der Demokratie in herausragender und vorbildlicher Weise Bildungsziele vermitteln wie:

- Achtung von religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen
- Hilfsbereitschaft, Mut und Zivilcourage
- Respekt und Rücksichtnahme gegenüber anderen

- Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne
- Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit
- Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt
- Förderung friedlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher religiöser und ethnischer Herkunft
- Begegnung mit der europäischen Kultur, die in der griechisch-römischen Antike und der jüdisch-christlichen Tradition ihre Wurzeln hat
- Völkerverständigung und Völkerversöhnung

Dotierung

Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Lehrkraft oder ein Lehrerteam verliehen und soll zweckgebunden ausschließlich für weitere Projekte im Sinne der Ausschreibung an der Schule des Preisträgers verwendet werden. Dem Preisträger soll hierbei ein Erstzugriffsrecht bzw. ein Vorschlagsrecht eingeräumt werden.

Bewerber

Bewerben können sich Lehrkräfte und Lehrerteams aller Schularten in der Stadt Fürth. Einzureichen sind neben einer aussagekräftigen maximal zweiseitigen Dokumentation des Projektes bzw. der Projektreihe eine Begründung für die Preiswürdigkeit und die Biografie des Bewerbers.

Jury

Die erste Jury setzt sich zusammen aus dem Oberbürgermeister der Stadt Fürth, Frau Evi Kurz, dem Parlamentarischen Staatssekretär Christian Schmidt, dem ehemaligen Staatssekretär im bayerischen Kultusministerium Herrn Karl Freller, MdL, und einem Vertreter der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, vorzugsweise aus der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Bei zukünftigen Verleihungen kann auch der jeweils letztjährige Preisträger zum Jurymitglied bestellt werden. Die Jury ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden in offener Abstimmung mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei

Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Darüber hinaus kann sich die Jury selbst eine Geschäftsordnung geben.

Preisverleihung

Der Preis soll im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung, in der in einem eigenen Programmpunkt jeweils auf auch auf das Leben und Wirken von Louis Kissinger und seiner Familie eingegangen wird, nach Möglichkeit am Schulzentrum Tannenplatz, der ehemaligen Wirkungsstätte von Louis Kissinger, verliehen werden.